

Leipziger
Tage



ziger
blatt

No. 302. Sonnabend's

den 29. Oktober 1814.

Eine Predigt über Ps. 102, V. 19. 20. die zur Feyer des neunzehnten Octobers 1814 bestimmt war, von D. Christoph Friedrich Enke, Pastor an der Nikolaikirche in Leipzig. Leipzig, bey Friedrich Bruder.

Unstreitig hat Herr D. Enke durch die Mittheilung dieser Predigt Leipzigs Einwohnern, doch nicht nur diesen, sondern jedem Religionsgesinnten, ein sehr bedeutendes Geschenk gemacht. Nur ein Felsenherz dürfte von diesem Vortrage ungerührt bleiben. Die edle Darstellung der Größe unserer Leiden, die im Jahre 1813 vom 18ten bis 19ten October, bevor unsre Retter durch die Befreyung unsrer Stadt den vollkommensten Sieg erfochten, so schrecklich waren; der erhabene Trost, die kräftige Ermunterung, die Herzlichkeit und Wahrheit, die diese Predigt so vorzüglich aus-

zeichnet, werden in diesem schönen Nachhall, wenn auch die Feyer vorüber ist, einen bleibenden Werth behaupten, feste Beruhigung und hohe Freude in jedes Herz senken, und Jeder wird diesem würdigen Lehrer mit offener, reiner, ungetheilter Liebe danken.

Erste Jahresfeyer

der

glücklichen Errettung unsrer Stadt

am 19ten October 1814.

Wenn der 18te October 1813 für alle künftige Zeitalter Deutschlands, ja des gesammten Europa's, ein höchst denkwürdiger Tag seyn und bleiben wird, und sich diese Ueberzeugung in dem lebhaftesten Gefühl an allen Orten und Enden, wo man den harten Druck eine lange

Reihe so schwerer Jahre bis in das tiefste Mark empfand, ausspricht, und dieser Sieg der Völkerschlacht auf das herzerhebendste und theilnehmendste gefeyert wird, so ist dies das gerechte Opfer, was diesem nun in der Geschichte geheiligten Ehrentage gebührt. Aber während sich Leipzigs Einwohner an diese Empfindungen mit nicht minder gerührter Freude anschließen, darf es ihnen doch nicht verdacht werden, wenn sie der dankenden Ehrfurcht Blick mit gleicher Theilnahme auf den darauf folgenden Tag, den 19ten Oktober, wenden; denn dieser war es, wenn Gott nicht seine wunderbar schützende Hand über unsere Stadt hielt, der sie in Staub und Trümmer werfen konnte. Und diese Gefühle waren es, die die Feyer dieses für Leipzig so unvergeßlich rettenden Tages belebten, ihn zu einem seiner höchsten Festtage weihten, an welchem alle Geschäfte freywillig ruheten, und jeder sich den tiefsten Empfindungen der Rührung überließ.

Früh von 4 bis 5 Uhr erweckte und ermunterte das Lauten aller Glocken von den Thürmen die Einwohner bey dem Beginn des hohen Tages zu dem stillen häuslichen Dankgebete. Von 6 bis 7 Uhr ertönte von dem Thomas- und Nikolaithurme wechselseitig eine feyerliche Musik mit Posaunen, Trompeten und Pauken, und durch die Morgendämmerung erklang, nach einer feyerlichen Einleitung, die Melodie des Liedes: Nun danket alle Gott! — welcher noch einige andere, diesen Empfindungen angemessene und das Herz erhebende Musikstücke folgten. Fast schien es, als wenn uns der sich-trübende Himmel einen Regentag verkündigen wollte; doch im Augenblick entwickelte sich an dem Horizont ein Regenbogen, ein

Schauspiel, das dem im reinen Glauben ahnenden Herzen unaussprechlich wohl that, und neue belebende Hoffnung um sich her verbreitete. Ach, vor dem Jahre am 17ten Oktober stand ein gleicher, Muthelnsflößender Gesandter des Himmels über uns — und die damals in unserm Innern erzeugten Empfindungen wurden erfüllt; denn obgleich am nächsten Tage Tod und Untergang aus dem Geschütz in der Gegend, weit und breit, grausend umher tobte, so breitete doch Gott seinen Fittig über uns aus, und ehe noch sechsunddreyßig Stunden vergingen, mußten wir seine Gnade rühmen und ihn für unsre Erhaltung preisen. O, daß dieses schöne Symbol, das wir an dem frühesten Morgen unsers Dankfestes erblickten, uns den allgemeinen dauerhaften Frieden der Welt verkündiget hätte, und so manches stillen Wunsches Befriedigung in unserm Innern, und mit ihm das Glück uns gönnen wollte, nach dem unsre Herzen sich so heiß sehnen.

Um neun Uhr versammelten sich; vermittelst einer von E. E. Rathe der Stadt erfolgten Einladung, sämmtliche Behörden und übrige angesehenere Personen auf dem Rathhause, zu dem feyerlichen Zuge nach dem Tempel zum Gottesdienste, welchen Se. Erlaucht, der Herr General-Gouverneur von Sachsen, Fürst Repnin, nebst der hohen Generalität und andern Staats-Offizieren, zu einem vorzüglichen Glanze erhoben.

Der übrige Zug geschah nach folgender Anordnung:

Nach genannten hohen Personen folgte der Hr. Rektor der Universität, Se. Magnificenz der Hr. Hofrath Wieland, mit

ihm der Herr Gehelme Rath von
Werthern.

Hinter diesen der Herr Oberlandjägermeister
von Böhlaus, Direktor der Kreisde-
putation, und ihm zur Seite der amt-
führende Bürgermeister, Se. Magnifiz.
Herr Hofrath Einert.

Nach diesen folgten sodann sämtliche hohe
Behörden, als:

Das Oberhofgericht;
das Consistorium;
der Schöppenstuhl;
das Ober-Postamt;
das Kreisamt und die Königl. Be-
amten;
die Universität;
der Rath;
das Ministerium und die Schullehrer;
dann: die Handlungs Deputirten, Kra-
mermeister und die Kaufmannschaft;
ferner die Obermeister.

Der Zug geschah unter feyerlicher Musik,
und dem Geläute aller Glocken.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis
predigen:

Nikolai Kirche: Früh Hr. D. Enke.
Mitt. = M. Klinkhardt.
Besper = M. Rüdel.

Reform. Gem. Früh Deutsche Predigt.

Am Feste Reformat: Lutheri predigen:

Nikol. Kirche Früh Hr. D. Rosenmüller.
Besp. = M. Goldhorn.

Reform. Gem. Früh Französische Predigt.

Wöchner:

Hr. M. Rüdel und Hr. M. Eulenstein.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittags um halb zwey Uhr
in der Besper der Nikolai Kirche haben die
Horasänger den Dienst, und wieder keine
Motette gesungen.

Am 21. Sonnt. nach Trinitatis
früh halb 8 Uhr in der Nikolai Kirche,
vor der Predigt:

Credo in unum Deum — von Francesco Sa-
verino Richter, aus Strasburg.

Montags, den 31. Oktober, als am
Reformationsfeste:

früh um halb acht Uhr, vor der Predigt:

1) Missa von Richter aus Strasburg:
Kyrie eleison! Christe eleison! und
Gloria in excelsis Deo! etc.

2) Choral-Kantate vom Prof. Fürt
aus Halle:

Wenn Christus seine Kirche schützt etc.

Nachmittags in der Besper zur
Nikolai Kirche:

Eine feste Burg ist unser Gott! Motette
von Doles.

Fleischtaxe vom 25. Oktob. 1814.

Stadtfleischer.	
Rindfleisch	3 gr. 3 pf. bis 3 gr. 6 pf.
Schöpfenfleisch	3 " 2 " 3 " 3 "
Kalbfleisch	2 " 11 " 3 " — "
Schweinefleisch	— " — " 4 " — "

Landfleischer.

Rindfleisch	2 gr. 8 pf. bis 3 gr. 3 pf.
Schöpfenfleisch	2 " 8 " 3 " 2 "
Kalbfleisch	2 " 10 " 2 " 11 "
Schweinefleisch	— " — " 4 " — "

Brod-Taxe bleibt wie vorige Woche.

Thorzettel vom 28. Oktober 1814

Grimmaisches Thor.	
Ost. Ab. Die Prager und Wiener r. Post	6
Hr. Pang. Mitschel a. London, von Petersb. im H. de S.	8
Die Breslauer f. Post	10
Worm. Die Sorauer Post	7
Hr. Rose und Grebenstein, Kst. a. Lübeck, von Dresden, pass. durch	9
Die Dresdner r. Post	9
Hr. Ob. Landfeldm. von Schlieben, von Dresden, pass. durch	10
Nachm. Hr. App. Ger. Adv. v. Orchowsky, von Warschau, im Joachimsth.	1
Halleisches Thor.	
Ost. Abb. Hr. Dr. Schütz a. Weimar, v. Halle, im Hot. de Fr.	6
Worm. Auf der Dessauer Post Hr. Wunderlich, von London, Hr. Regiss. Ferson von Frankf. a. D. unwiss.	2
Hr. Cammerh. Demidoff, Rath Marischkin, und Hr. Mellin, von Petersb. im Hot. de S.	

Die Magdeb. r. Post	9
Hr. Baron von Bender, von Scheplin, im Fürstenhause	11
Hr. Accis-Commis. Wiener von Zöbzig, in N. 697.	
Hr. Graf von Schulenburg, von Dessau, v. d. Nachm. Auf der Berliner Post Hr. Studios. Beramann, von Petersb. und Hr. Pockar, v. Schmiedeberg, unw.	12
Hr. Kfm. Flügge von Hamburg, im H. de Bav. Kantsäcker Thi	2
Ost. Ab. Hr. Kfm. Wagner von Höchst, im H. de Bav.	U.
Die Krfk. a. N. r. Post	12
Nachm. Ein Kön. Sächs. Courier von Coblenz, pass. durch nach Dresden	3
Peters Thor.	
Nachm. Hr. Kfm. Köbser, von Nürnberg, in Knittels Hse	4
Hospital Thor.	
Ost. Abb. Die Freyberger fabr. Post	5

Anzeige. Herr Guillaume, welcher die Freunde der höhern Reitkunst mit so ungetheiltem Beyfalle zither unterhalten hat, wird morgen, den 30ten, seine letzte Vorstellung geben, wobey er das Vortrefflichste seiner Künste ausheben, und uns sein Andenken auch aufs neue schätzbar zu machen suchen wird. Zugleich wird er eine neue große Pantomime: das Carneval der Wilden, zum Ersten Male geben, so wie er auf Verlangen des Kais. Russischen Stadt-Commandanten, Herrn Obrist von Prendel, welcher diese Vorstellung mit seiner Gegenwart um so glänzender machen wird, den Triumph des Hiesches im Kunstfeuer, so wie das bewundernswerthe Pferd Zephyr zeigen. Der Preis der Plätze ist bekannt. Die Kasse wird um 3 Uhr geöffnet, und der Anfang der Vorstellung um 4 Uhr seyn.

Theater. Morgen, den 30. Oktober: Camilla, oder das geheime Gewölbe. Oper von Paer. Madame Berner wird die Camilla zur dritten Gastrolle geben.